



HERMANN RUDORF lapidar



Verlag für moderne Kunst Nürnberg

HERMANN RUDORF lapidar

Impressum

Gestaltung, Reproduktion, digitale Bildbearbeitung, Satz:
Hermann Rudorf, www.RUDORF.com

Text: Rüdiger Haas

Schrift: Frutiger

Papier: 200g/qm, 350g/qm Papier Union, Lumisilk, matt gestrichen

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG, Cottbus

Auflage: 600 Exemplare

© Nürnberg 2005, Verlag für moderne Kunst Nürnberg und Autoren

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN 3-938821-10-8

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbiographie; detaillierte biblio-
grafische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de>
abrufbar.



Verlag für moderne Kunst Nürnberg

HERMANN RUDORF lapidar

Biographie

- 1956 Geboren in Hof /Saale
1979 Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg
Klasse für Malerei, Ernst Weil
1982 Hochschule der Künste (HdK), Berlin
Klasse für Malerei, Helmut Sturm, Allen Jones
1984 Meisterschüler der HdK, Berlin

Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Berlin

Ausstellungen

- 1980 Galeriehaus Weinelt, Hof/Saale
1985 Rosenthal AG, Selb
Galerie Ingrid Streubel, Nürnberg
1988 Galerie 48, Hof/Saale
1991 Galerie Brennecke, Berlin
1992 Frank Jauss Galerie, Hamburg
Galerie Brennecke, Berlin
Galeriehaus Weinelt, Hof/Saale
1993 Institut für moderne Kunst
in der SchmidtBank-Galerie, Nürnberg
1994 Galerie Brennecke, Berlin
Kunst in der hinteren Halle, Hof/Saale
1995 Frank Jauss Galerie, Hamburg
1996 Kunst in der hinteren Halle, Hof/Saale
1997 Galerie Brennecke, Berlin
Galerie Winkelmann, Düsseldorf *mit Tim Scott, Skulpturen*
1998 Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt am Main
1999 Galerie Brennecke, Berlin
2000 Galerie Brennecke, Berlin
Galerie im Bürgerzentrum, Münchberg
2001 Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt am Main
Galerie von Braunbehrens, München
2002 Galerie Brennecke, Berlin
2003 Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt am Main
Galerie König, Münster *mit Susanne Specht, Skulpturen*
2004 Galerie von Braunbehrens, München
Lear Corporation, Kronach
2005 Kronacher Kunstverein, Kronach

Kataloge

- 1989 Hermann Rudolf_88/89
24 x 29,7 cm
56 Seiten, 26 Farbabbildungen
Herausgeber: Hermann Rudolf
- 1995 Rudolf_Werkauswahl 1992-1995
21 x 34 cm
68 Seiten, 54 Farbabbildungen
Text: Rüdiger Haas
Herausgeber: Institut für moderne Kunst Nürnberg
ISBN 3-928342-56-8
- 1997 Rudolf_Bergbilder + Studien zu van Gogh
21 x 15 cm
24 Seiten, 11 Farbabbildungen
Text: Thomas Hirsch
Herausgeber: Galerie Winkelmann, Düsseldorf
ISBN 3-9803302-6-5
- 2001 Hermann Rudolf_Geometrie der Farbe
22,5 x 30 cm
52 Seiten, 60 Farbabbildungen
Text: Thomas Hirsch
Herausgeber: Galerie von Braunbehrens, München
ISBN 3-922268-22-6
- 2004 Hermann Rudolf_Skyview.Colorspace
22,5 x 30 cm
64 Seiten, 42 Farbabbildungen
Texte: Lothar Romain, Hajo Eickhoff
Herausgeber: Galerie von Braunbehrens, München
ISBN 3-922268-35-8



Wer sieht, wer staunt?

„Einem Komponisten darf es nicht um kalkulierte Gefälligkeiten gehen. Konzessionen an ein Publikum können nicht Sinn und Zweck von Kunst sein. Das heißt nicht, dass man sich dem Publikum verschließen muss.“

Diese kürzlich von dem Komponisten Stephan Winkler in einem Interview des *Tagesspiegel* geäußerte Grundhaltung attackiert das Selbstverständnis unsrer Gesellschaft. Viel zu sehr hat sich die Meinung etabliert, alles habe dem Menschen nach dessen Vorstellung zu dienen, die Künste eingeschlossen. Ein ungeheurer Irrtum, der Rat- und Trostlosigkeit zur Folge hat. Ein Blick in die Ödnis unsrer medialen Welt belegt dies nachhaltig. Kunst als Quelle geistiger Erneuerung darf in ihrer Entstehung keine Rücksicht auf Erwartungen nehmen.

Und doch ist es legitim das Publikum zu locken, zu fangen und zu entführen. Dem Maler Hermann Rudorf gelingt das auf treffende Weise, wenn er uns eines seiner Seebilder vorlegt - meist großformatige Malerei, die unsre Blicke in tief gelegene Bildgründe führt, uns gefangen nimmt und ganz darin aufgehen lässt. Es wäre aber ein Trugschluss, diese Erfahrung als die eigentliche Intention zu werten. Sie ist ein Lockmittel, um generell die Reise ins Innere seiner Bilder anzutreten. Es gibt Bilder mit dem Titel *Blumen in Vase* oder *See, Küste* usw., die ein Sujet haben, das unsrer Sehgewohnheit von Dingen, von Landschaften entgegenkommt. Gleichzeitig besitzen diese Bilder eine seltsame Leere, eine Unberührtheit und Stille. „Alles, was Malerei letztendlich ergründet, ist die Erkenntnis der Leere. Für den Maler ist jedes Bild ein kleiner Schritt in diese Richtung“, verdeutlicht Rudorf in seinen Gedankenprotokollen. Die Erkenntnis der Leere meint nicht Leere im Sinn von Ödnis, sondern Leere als reine Erkenntnis, als Befreiung von Verblendung und Unkenntnis. Folglich haben die Bilder von Hermann Rudorf eine philosophische, eine spirituelle Ausrichtung, sind gegangener Weg.

Aber nicht immer finden wir ein Sujet, das den Einstieg in die Bildwelt erleichtert. Oft wird ein Sujet radikal verknappt, von Bildzeichen überlagert, von Schriftzeichen umgeben. Es entstehen hochabstrakte Bilder, die vertraute Sehgewohnheiten irritieren: *Ephemer, Bildzeichen, Lapidar*. Hier stoßen wir ein Stück weiter in die Welt der autarken Bildsprache vor. „Die Anfänge des Sehens bewirken im Menschen Staunen. Dieses Staunen ist der eigentliche Schlüssel zum Sehen. Wer ihn verliert, sieht nicht mehr, er registriert nur noch“, formuliert Rudorf selbst. In unserer schnelllebigen Zeit liegt die Vermutung nahe, dass nur wenige Menschen sich das Sehenkönnen, welches meditative Ruhe erfordert, bewahrt haben. In Kinderaugen nehmen wir dieses Staunen wahr. Es berührt uns eigentümlich mit innerer Traurigkeit, wir bemerken den eigenen Verlust. Das Staunen ist ein Verweis auf die Unfähigkeit des Menschen, Gesehenes je zu begreifen. Alle Versuche in dieser Richtung sind im Grunde spekulativ und entbehren nicht einer gewissen Tragik. Streng genommen lassen sich aus Gesehenem sowie aus allem sinnlich Wahrgenommenen keine tiefgreifenden Schlüsse ziehen. Gleichzeitig ist aber das Staunen ein Verweis auf die Möglichkeit eines intuitiven Verstehens. Staunendes Sehen ist demnach eine Voraussetzung, um autarke Bildsprache zu entwickeln und zu lesen.

Diese Art des Sehens bedingt die Befreiung aus subjektivem Verharren. Sie fordert einen Distanzierungsprozess, stellt an uns die Frage: Wer sieht, wer staunt? Die Bilder von Hermann Rudorf erleichtern diesen Distanzierungsprozess, sie führen uns ein Stück vom subjektiven Ich weg und gleichzeitig in unsre „Mitte“ zurück. Es ist dieser Weg, der für den Künstler so anstrengend ist wie für uns als Betrachter, der gleichermaßen fordernd ist wie erfüllend, der keine Konzessionen macht und sich trotzdem nicht verschließt.

Rüdiger Haas, Kalidona im August 2005



See_2 04.11.2004
Öl auf Baumwollgewebe
120 x 210 cm



Lapidar_1 09.07.2005 Öl auf Baumwollgewebe 210 x 210 cm



HERMANN RUDORF 2005



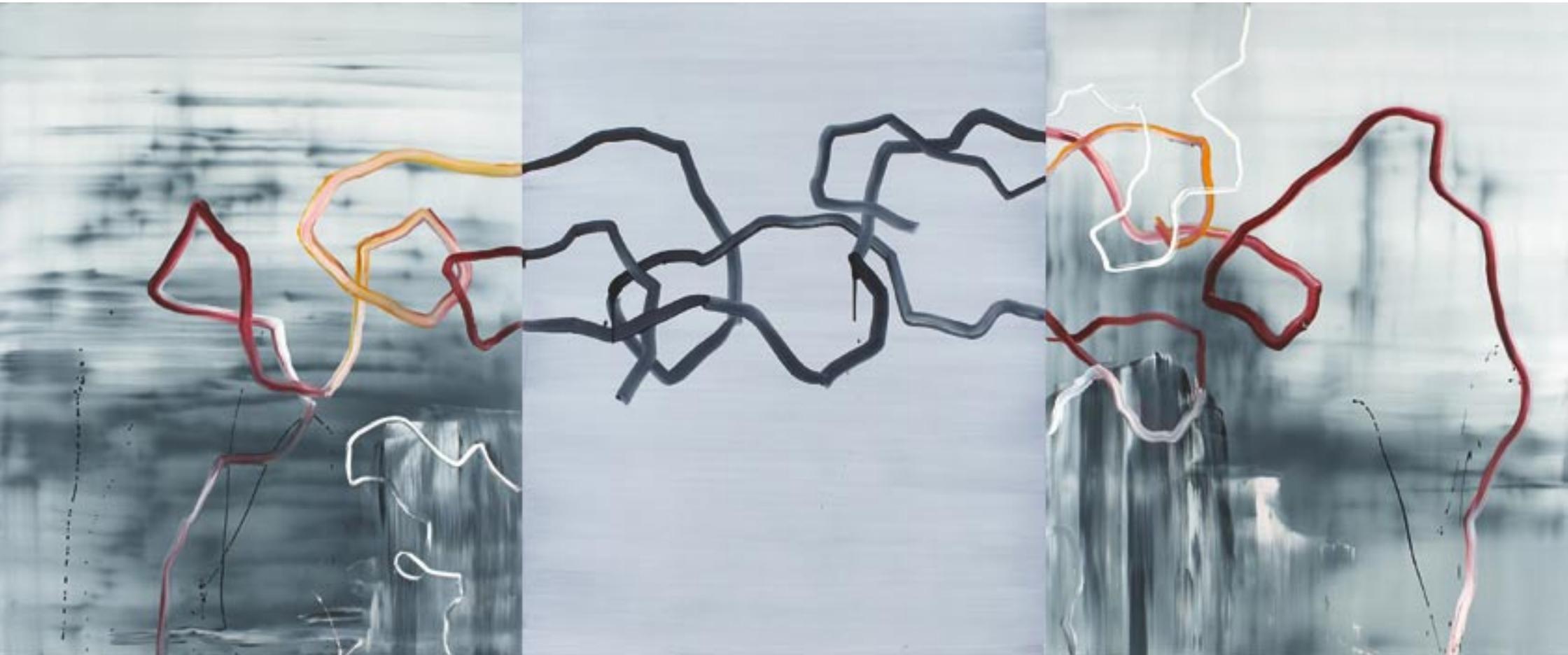
Blumen in Vase_3 05.11.2004 Öl auf Baumwollgewebe 120 x 100 cm



Blumen in Vase 12.10.2001 Öl und Schultafellack auf Mischgewebe 200 x 150 cm



Rose 05./06.08.2005 Öl auf Baumwollgewebe 210 x 110 cm

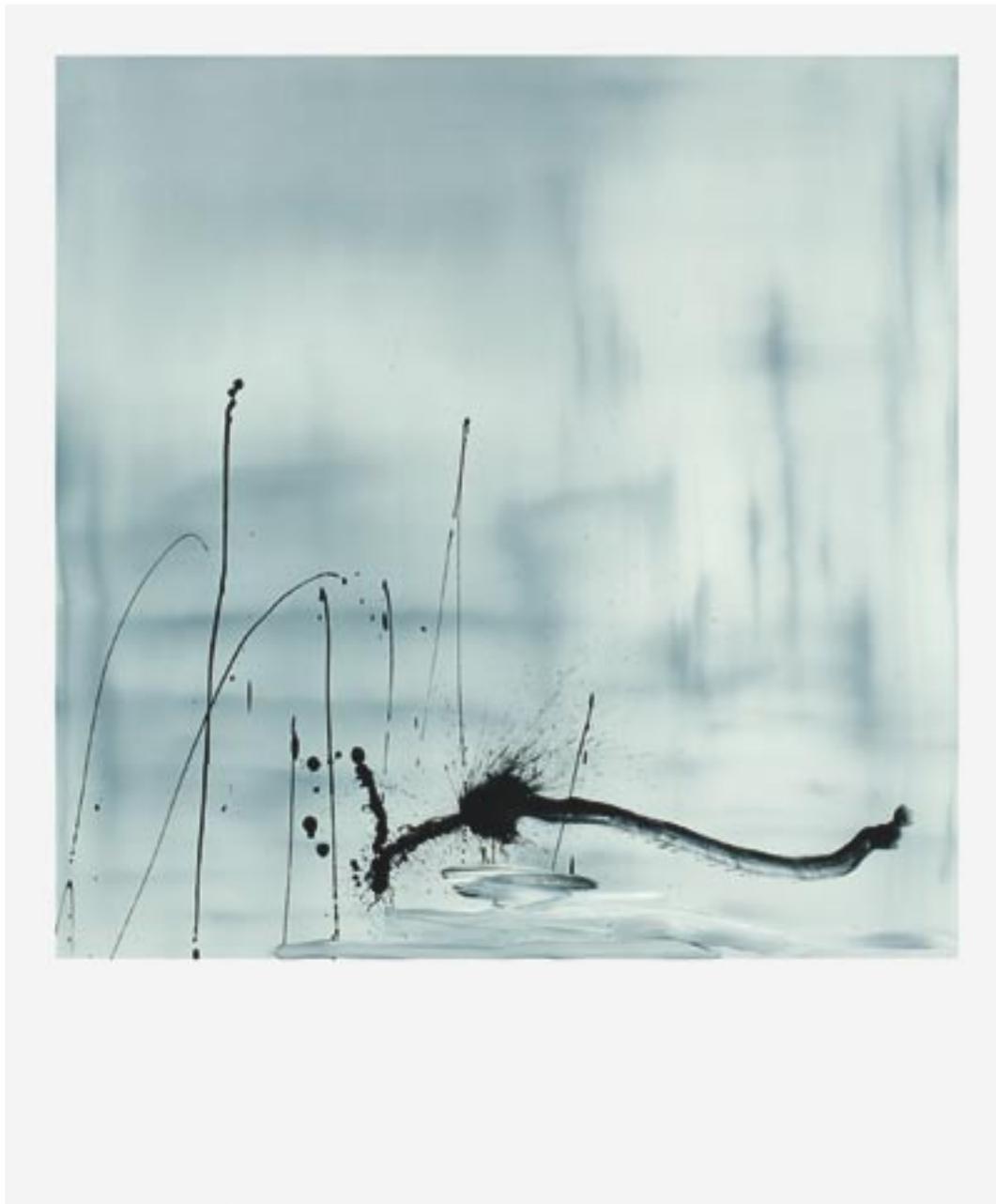




Bildzeichen 14.08.2005 2-teilig Öl auf Baumwollgewebe 210 x 330 cm



See 01.04.2005 Öl auf Baumwollgewebe 190 x 140 cm



See 02.04.2005 Öl auf Baumwollgewebe 120 x 100 cm



See 24.04.2005 Öl auf Baumwollgewebe 200 x 180 cm



Ephemer_2 13.04.2005 Öl auf Baumwollgewebe 120 x 210 cm



Hafen 03.04.2003 Öl auf Mischgewebe 100 x 150 cm



See_1 04.11.2004 Öl auf Baumwollgewebe 120 x 210 cm



Düne 25.03.2005 Öl auf Baumwollgewebe 120 x 100 cm



Meer_2 25.09.2004 Öl auf Baumwollgewebe 70 x 90 cm



Küste_1 27.01.2004 Öl auf Leinwand 50 x 70 cm



Küste_2 27.01.2004 Öl auf Leinwand 50 x 70 cm



Inseln 24.09.2004 Öl auf Baumwollgewebe 210 x 210 cm





Midtown Manhattan, northwest from the
East River, February 11, 1947







NY_2 04.12.2003 Öl auf Leinwand 200 x 150 cm



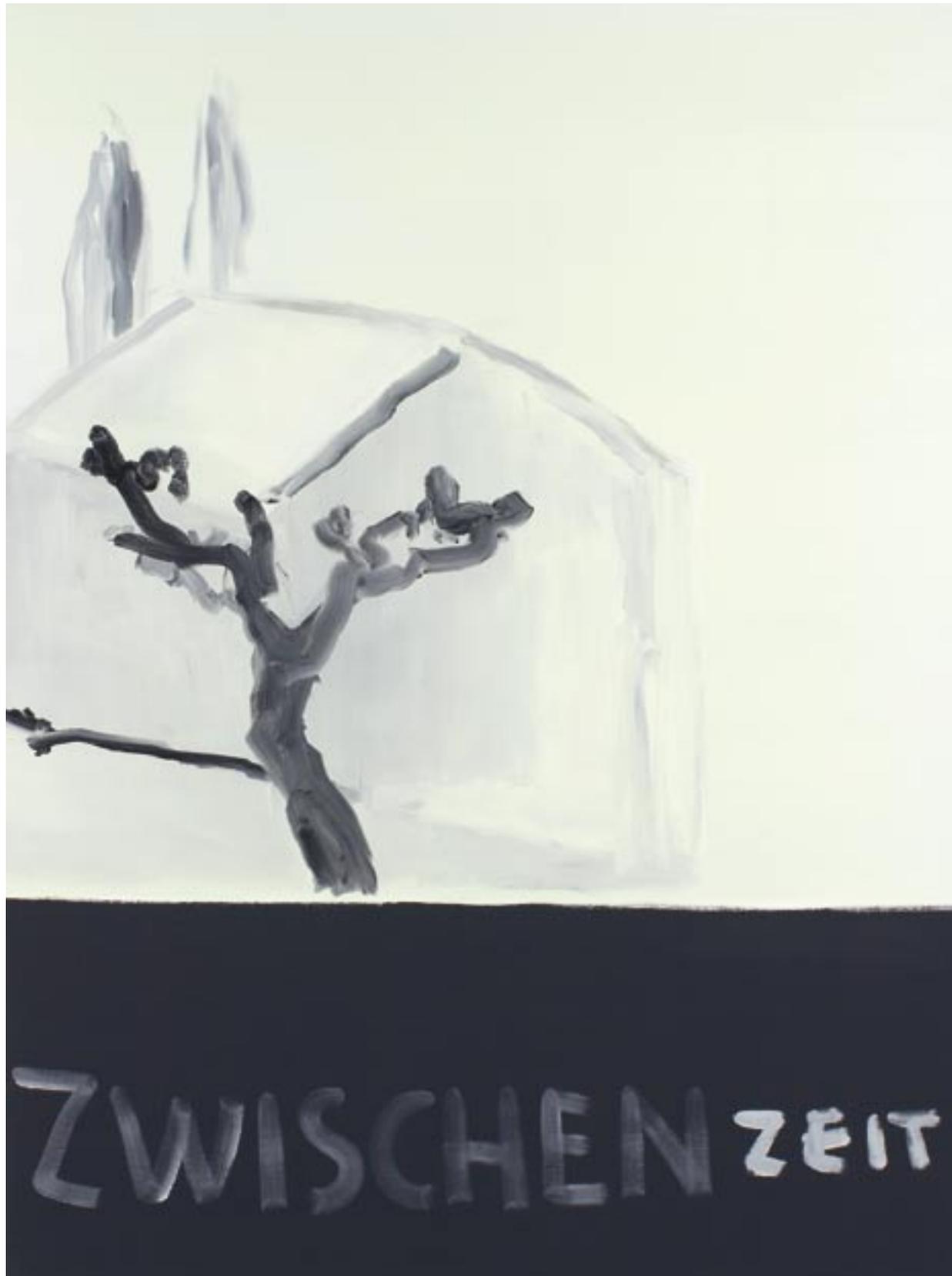
Gebirgssee 20.07.2002 Öl auf Mischgewebe 150 x 200 cm



Kopfweide 17.-22.12.2003 Öl auf ungrundiertes Baumwollgewebe 210 x 210 cm



Wasserfall 09.08.2002 Öl auf Mischgewebe 150 x 200 cm



Zwischenzeit 13.11.- 01.12.2003 Kaseinemulsion und Öl auf Leinwand 200 x 150 cm



Rose 02.08.2005 2-teilig Öl auf Baumwollgewebe 210 x 320 cm

